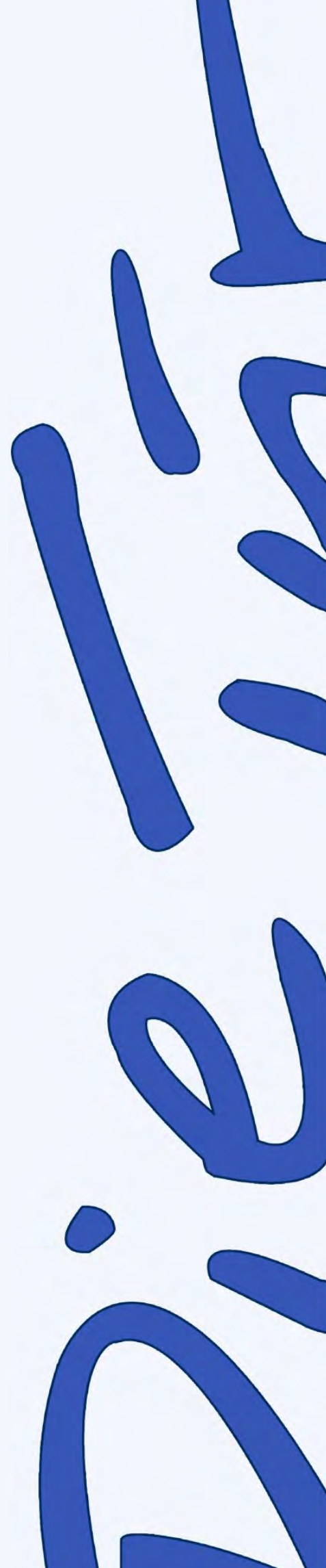


Jahresbericht 2023



Jahresbericht 2023

Suchtberatung „Die Tür“

Inhaltsverzeichnis

<i>1 Themen des Jahres 2023: Stabilisierung der Angebote, strukturelle Fragen und Danksagung...</i>	<i>4</i>
<i>2 Die Angebote der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür</i>	<i>7</i>
<i>2.1 Organigramm der Arbeitsbereiche.....</i>	<i>7</i>
<i>2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatung und die Arbeitsbereiche</i>	<i>8</i>
<i>2.3 Arbeitsbereich Ambulante Suchtberatung, Zugang, DigiSucht, Statistiken</i>	<i>8</i>
<i>2.3.1 Auswirkungen von Corona auf die Beratung und Vermittlung in Therapieangebote / Entwicklungen im Berichtsjahr</i>	<i>13</i>
<i>2.4 Arbeitsbereich Glücksspielsuchtberatung / Digitale Medien</i>	<i>13</i>
<i>2.5 Arbeitsbereich Aufsuchende Arbeit - Sprechstunden vor Ort.....</i>	<i>15</i>
<i>2.6 Arbeitsbereich Fachstelle Suchtprävention</i>	<i>16</i>
<i>2.7 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie.....</i>	<i>18</i>
<i>2.8 Arbeitsbereich Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe (Stadt Trier).....</i>	<i>19</i>
<i>2.9 Arbeitsbereich Ambulante Eingliederungshilfe - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen - ITSM</i>	<i>20</i>
<i>3 Rahmenbedingungen – Strukturqualität - Vernetzung</i>	<i>21</i>
<i>4 Organisationsdaten</i>	<i>22</i>
<i>4.1 Adresse und Öffnungszeiten.....</i>	<i>22</i>
<i>4.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 01.07.2024)</i>	<i>23</i>

Geschlechtsbezeichnungen im Jahresbericht

Zur sprachlichen Vereinfachung werden im vorliegenden Bericht die Begriffe „Klienten“, „Klientinnen“, „Teilnehmer“, „Teilnehmerinnen“ usw. verwendet. Alle Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral aufzufassen. Gemeint sind selbstverständlich gleichermaßen Frauen, Männer und divers geschlechtliche Menschen.

1 Themen des Jahres 2023: Stabilisierung der Angebote, strukturelle Fragen und Danksagung

2023 war für die Suchtberatung Die Tür ein Jahr der Stabilisierung.

Unsere Angebote der ambulanten Suchthilfe wurden rege nachgefragt. Die Anzahl der Erstkontakte und der Therapievermittlungen waren auf dem Niveau der letzten Jahre.

Gleiches gilt für die aufsuchende Arbeit, das Nachsorge Wohnen, die Schuldnerberatung, die Glücksspielsuchtberatung, die ambulante Nachsorge, die ambulante Rehabilitation und auch für die ambulante Eingliederungshilfe.

Ebenso finden die Maßnahmen der Suchtprävention weiterhin großen Zuspruch: 145 Veranstaltungen wurden im Jahr 2023 durchgeführt.

Wir konnten eine Broschüre zu unseren Angeboten der Suchtprävention fertigstellen, die nun in gedruckter und digitaler Form vorliegt.



Zu allen genannten Arbeitsbereichen finden Sie im vorliegenden Bericht detaillierte Angaben zur Arbeit und zur Inanspruchnahme.

Der Vorstand des Vereins Suchtberatung Trier e. V., die Leitung der Beratungsstelle sowie die Mitarbeiterschaft befassten sich 2023 mit einer Vielzahl struktureller Fragen, die im Folgenden beleuchtet werden sollen. Auch wenn es sich eher um „interne Angelegenheiten“ handelt, möchten wir in diesem Jahr darüber berichten, da die Themen im Arbeitsalltag sehr relevant sind und vermutlich auch in anderen Einrichtungen bedeutsam sind.

- **Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
Die Beratungsstelle Die Tür ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Mittlerweile arbeiten 25 Personen in unterschiedlichen Stellenanteilen für den Verein. Durch die Vielzahl der Arbeitsbereiche und Mitarbeiterinnen werden Fragestellungen und Beziehungen komplexer und manche Fragen oder Probleme gehen im Alltag unter. Aus diesem Grund führten wir 2023 erstmalig eine große Mitarbeiterbefragung durch, die anonym über ein Fragebogentool umgesetzt wurde. Neben vielen Einzelaspekten zeigen sich deutlich folgende Fragestellungen und Probleme:
Die Raumnot der Beratungsstelle, welche dazu führt, dass Räume mit mehreren Mitarbeiterinnen belegt werden und dass es manchmal schwer ist, einen Arbeitsraum zu finden.
Auch der Zustand der Räumlichkeiten wurde thematisiert.
Das Verhältnis zwischen Mitarbeiterschaft und Vorstand wurde hinterfragt und es wurde um mehr Transparenz gebeten.
Die Rollen von Vorstand, Leitung und Mitarbeiterschaft wurden ebenso angesprochen.
- **Raumnot und Lösungsmöglichkeiten**
Wir mussten feststellen, dass es für die Raumnot keine schnellen Lösungen gibt, da die Anzahl der Büros begrenzt ist. Erfreulicherweise konnten wir einen Archivraum im Dachgeschoss anmieten, sodass ein kleiner Arbeitsraum mit mehreren PC-Arbeitsplätzen geschaffen werden konnte. Dieser Raum kann leider nicht für Gespräche mit Klienten genutzt werden.
Eine gewisse Erleichterung haben wir durch die Erweiterung der Möglichkeiten des mobilen Arbeitens geschaffen. Konkret bedeutet dies, dass jede Mitarbeiterin, die dies wünscht, über ein Laptop, ein Diensthandy sowie eine Kamera für Videoberatung, Zoom etc. verfügen kann.
Auch die Verteilung der Arbeitszeiten über die Arbeitswoche kann die Situation entspannen.

Bezüglich des Zustands der Räumlichkeiten wurden und werden auch wir mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Es ist nahezu unmöglich, kurzfristig eine Fachfirma zu finden, die Renovierungsarbeiten durchführt. Wir hoffen, die notwendigen Renovierungen in Küche und Bad nun im Jahr 2024 durchführen zu können.

Leider gibt es keinen Aufzug, sodass der Zugang zur Beratungsstelle nicht behindertengerecht ist.

- **Verbesserung der internen Kommunikation zwischen Vorstand, Leitung und Mitarbeiterschaft**
Der Vorstand des Vereins und die Leitung der Suchtberatung haben zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2023 begonnen, problematische Fragen des Miteinanders zu formulieren. In Teamsitzungen sowie über schriftliche Mitteilungen hat die Leitung über Grundsätze der Finanzierung sozialer Arbeit, Tarifrecht, Besserstellungsverbot und weitere Aspekte des Betriebs einer Einrichtung sowie der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert. Es ist nicht selbstverständlich, dass neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Informationen bereits besitzen.
Wir haben festgestellt, dass die Verbesserung der internen Kommunikation auf allen Ebenen stattfinden muss und dass hierfür auch sinnvolle Grundstrukturen geschaffen werden müssen. Auch aus diesem Grund nimmt die Suchtberatung im Jahr 2024 einen externen Organisationsberater in Anspruch, um den Verein und die Beratungsstelle „zukunftsicher“ zu machen.
- **Maßnahmen des Klimaschutzes**
Die Beratungsstelle befindet sich im zweiten Stock eines Bürogebäudes in der Innenstadt von Trier. Das Gebäude ist nicht beschattet, die Räumlichkeiten verfügen über mangelhafte Wärmeisolierung. Sowohl aus der Perspektive der winterlichen Energieeinsparung als auch unter dem Blickwinkel des Schutzes der Mitarbeiter in sommerlichen Hochtemperatur-Phasen müssen wir auf Dauer Lösungen finden. Da hochtechnische Lösungen wie Vollklimatisierung nicht möglich sind, werden wir in den nächsten Jahren „kleine und einfache“ Lösungen anwenden.
- **Planung CarSharing ab 2024**
Erfreulicherweise ist es nicht mehr selbstverständlich, dass jede Mitarbeiterin oder jeder Mitarbeiter einen privaten PKW besitzt oder bereit ist, diesen für dienstliche Fahrten zu benutzen. Daher haben wir 2023 begonnen, die Voraussetzungen zur Nutzung von CarSharing zu schaffen. Mittlerweile (Juli 2024) wird diese Möglichkeit von vielen Mitarbeiterinnen genutzt, zum Beispiel für Hausbesuche im Rahmen der Eingliederungshilfe oder zum Aufsuchen von Sprechstunden vor Ort im Rahmen der aufsuchenden Arbeit.
- **Auseinandersetzung mit Bundesteilhabegesetz (BTHG)**
Im Jahr 2023 sollten alle Bestimmungen des 2016 erlassenen Bundesteilhabegesetzes umgesetzt werden. Bei der Suchtberatung Die Tür sind die Arbeitsbereiche des Nachsorge Wohnens und der ambulanten Eingliederungshilfe betroffen.
Bestehende Übergangsregelungen wurden mehrfach verlängert, diese laufen aber voraussichtlich Ende 2024 aus. Daher haben wir uns, Leitung und Mitarbeiter der betreffenden Arbeitsbereiche, 2023 mit der neuen Leistungslogik auseinandergesetzt. 2024 werden wir die notwendigen Anträge vorlegen und hoffentlich neue Leistungsvereinbarungen mit dem Landesamt in Rheinland-Pfalz abschließen.

Was ist über das Jahr 2023 noch berichtenswert?

Im April 2023 fielen alle Corona-Regelungen ersatzlos weg.

Im Rückblick können wir sagen, dass wir mit Bedacht mit „Corona“ umgegangen sind und dass wir unsere Angebote durchgehend aufrechterhalten haben. Bis auf die Ausgangsbeschränkungen im März und April 2020 konnten wir die Klientenbetreuung in Präsenz fortführen. Veranstaltungen konnten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Die „Digitalisierung“ schreitet nur langsam voran. Noch immer wird viel Papier bedruckt und gefaxt. Der Weg zum „papierlosen Büro“ ist vermutlich noch sehr lang!

Zum Abschluss noch einige Zahlen zu Ausgaben und Finanzierung im Berichtsjahr 2023:

Der Betrieb der Beratungs- und Behandlungsstelle kostete den Verein im Jahr 2023 etwa 1.145.000 EUR (1.025.000 EUR Personalkosten und 120.000 EUR Sachkosten). Die Kosten lagen wieder um 11 % höher als in 2022. Ursächlich sind die erhöhte Zahl von Mitarbeitern sowie tarifliche Zahlungen.

Die Personalkosten in den Arbeitsbereichen der ambulanten Eingliederungshilfe, der ambulanten Nachsorge sowie der ambulanten Rehabilitation werden mit den zuständigen Kostenträgern abgerechnet. Pauschale Zuschüsse für den Bereich „Beratung“ werden in diesen Arbeitsbereichen nicht eingesetzt.

Da wir als gemeinnütziger Verein eine öffentliche und gesetzlich vorgesehene Aufgabe erfüllen und da die Klienten die Beratung i.d.R. nicht selbst bezahlen können, sind wir auf Zuwendungen öffentlicher Stellen angewiesen:

- Zuschüsse durch das Land Rheinland-Pfalz, Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Demografie (35 %) - hierzu gehören auch Projektförderungen der aufsuchenden Arbeit und von DigiSucht,
- Zuschüsse durch die Stadt Trier und den Landkreis Trier-Saarburg (24 %).

Hinsichtlich der kommunalen Zuschüsse ist positiv zu berichten, dass diese in den vergangenen Jahren angelehnt an die tariflichen Gehaltssteigerungen angepasst wurden.

Die restlichen Mittel in Höhe von 41 % sind „Eigenmittel“: Dies sind Einnahmen aus der ambulanten Eingliederungshilfe, der ambulanten Nachsorge, der ambulanten Rehabilitation und Schulungen. Weitere Mittel erhalten wir aus dem HaLT-Projekt, über Spenden, Bußgelder und andere Einnahmen.

Für den Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Trier, 01.07.2024

Andreas Stamm, Leiter der Beratungsstelle „Die Tür“

***Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen privaten und institutionellen Förderern,
die zur Finanzierung unserer Arbeit beitragen, sehr herzlich bedanken!
Dieser Dank gilt auch im Namen aller Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle.***



2 Die Angebote der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür

2.1 Organigramm der Arbeitsbereiche

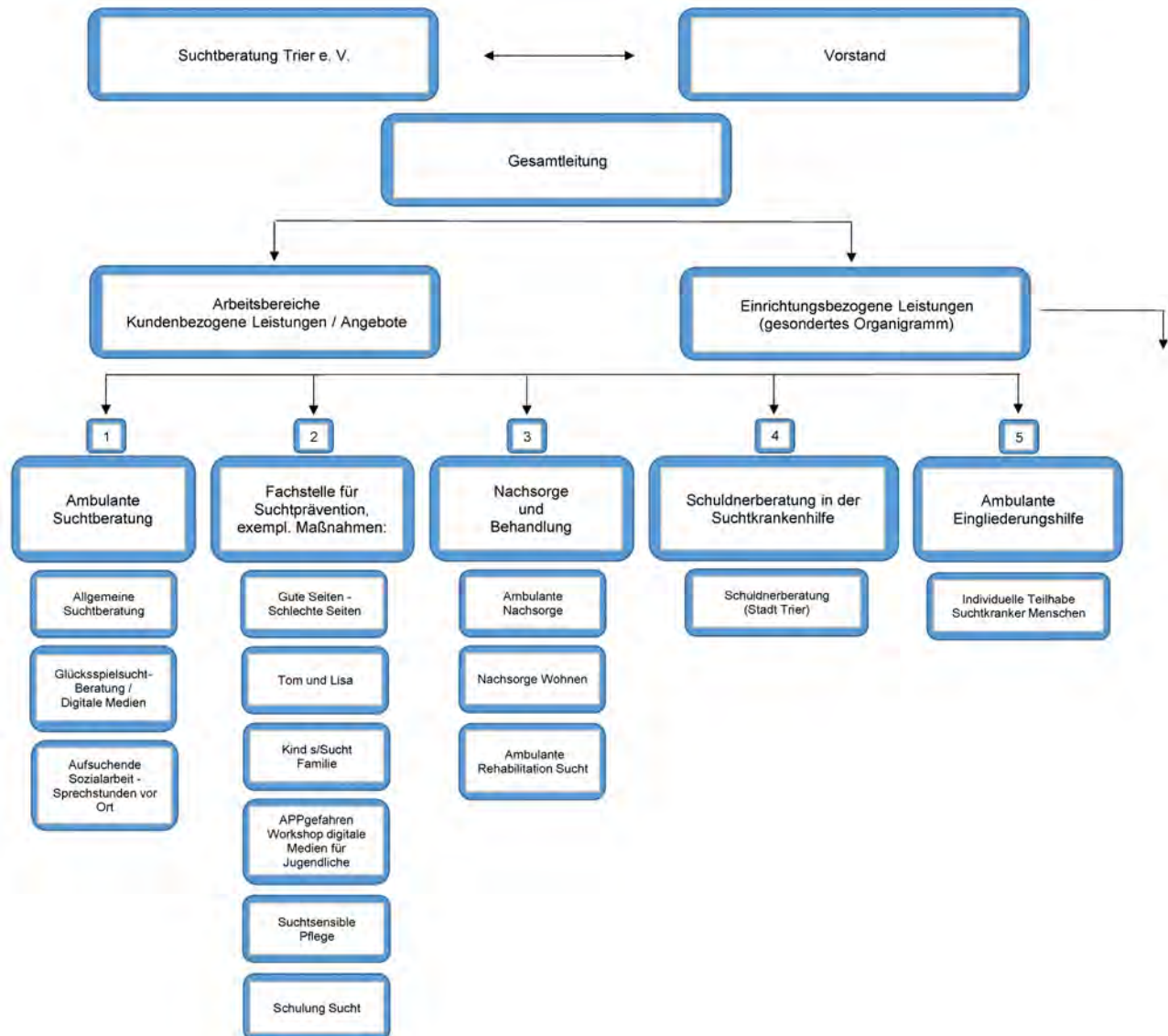
Das unten dargestellte Organigramm stellt die Arbeitsbereiche mit „kundenbezogenen Leistungen / Angeboten“ dar. Mit „Kunden“ sind alle Personen und Institutionen gemeint, die unsere Angebote nutzen.

Der Begriff „Arbeitsbereich“ bezieht sich in erster Linie auf „Stellen“ bzw. die Finanzierung von Stellen. Die Begriffe „Kundenbezogene Leistungen“ und „Angebote“ hingegen beziehen sich auf konkrete Tätigkeiten und Dienstleistungen für die Kundinnen. Zu den kundenbezogenen Arbeitsbereichen, Leistungen und Angeboten existieren Konzepte, die Sie auf unserer Homepage www.die-tuer-trier.de finden.

Einrichtungsbezogene Leistungen wie Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen u. a. werden hier nicht dargestellt.

Die Besetzungen der Funktionsstellen werden im Organigramm nicht namentlich benannt. Diese finden Sie auf Seite 23 dieses Berichts in der Aufstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie alle Informationen und Statistiken im Abschnitt über den jeweiligen Arbeitsbereich.



2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatung und die Arbeitsbereiche

Die Suchtberatung beschäftigte am 31.12.2023 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 16,2 Stellen Vollzeitäquivalent. Hiervon waren 18 Fachkräfte im sozialpädagogischen und im ärztlichen Bereich (ambulante Reha) mit insgesamt 13,0 Vollzeitäquivalenten sowie 7 Fachkräfte in den Bereichen Verwaltung und Reinigung mit 3,2 Vollzeitäquivalenten tätig.

3,4 Stellen sind für die (klassische) „Suchtberatung“ vorgesehen, in der die meisten Erstkontakte entstehen.

Fünf weitere Fachstellen (gefördert durch Fachkräfteprogramme und Projektförderungen des Landes Rheinland-Pfalz, kommunale Mittel und Eigenmittel) entsprechen den Arbeitsbereichen Nachsorge Wohnen, Glücksspielsuchtberatung, Schuldnerberatung, Aufsuchende Sozialarbeit und der Fachstelle Suchtprävention. Auch in diesen Arbeitsbereichen entstehen angebotsspezifisch weitere Erstkontakte.

Die weiteren Stellen werden durch die Arbeitsbereiche ambulante Nachsorge, ambulante Suchttherapie sowie ITSM (Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen) ausgefüllt.

Weitere Stellenanteile werden durch Projektförderungen belegt und finanziert.

2.3 Arbeitsbereich Ambulante Suchtberatung, Zugang, DigiSucht, Statistiken

Im Erstkontakt und eventuell weiteren Beratungsgesprächen ordnen wir in der Beratung die Problemlage der Ratsuchenden ein. Am Ende dieser Phase empfehlen wir den Ratsuchenden möglicherweise die Teilnahme an / Nutzung einer Maßnahme. Diese folgende Maßnahme dient der Lösung oder Linderung des vorhandenen Problems.

Eine Maßnahme kann durch eine externe Stelle durchgeführt werden, wie z. B. eine medizinische Behandlung, die Durchführung einer Entgiftung oder einer stationären Suchttherapie, die Beantragung und Bewilligung von Sozialleistungen oder anderes.

Eine Maßnahme kann aber auch durch die Suchtberatungsstelle selbst durchgeführt werden, z. B. weitere Abklärung des Suchtproblems, Durchführung von Suchtprävention, Schuldnerberatung, Nachsorge nach stationärer Therapie, ambulante Suchttherapie oder eine intensive psychosoziale Betreuung (ambulante Eingliederungshilfe). Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis von „Beratung“ und „Maßnahme“.

Beratung	Maßnahmen, Stand 07/2024
<p>Sprechstunde an vier Wochentagen Montag, Dienstag und Donnerstag mit Termin: 13 - 17 Uhr Freitag ohne Termin: 13 - 17 Uhr Weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung Vermittlung in externe Maßnahmen oder Maßnahmen der Suchtberatungsstelle Die Beratung kann auch am Telefon oder digital (DigiSucht) durchgeführt werden.</p>	<p>Externe Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Behandlung durch Hausarzt oder im Krankenhaus • Durchführung einer Entgiftung • Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Suchttherapie) • Ambulante Psychotherapie <p>Maßnahmen der Suchtberatung „Die Tür“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung, Information und Begleitung • Sprechstunden „vor Ort“ • Fachstelle Suchtprävention (Tom und Lisa, Elternabende Digitale Medien GSSS, Workshop APPgefahren für Jugendliche und weitere) • Psychologische Diagnostik • Ambulante Suchttherapie - ARS (Ambulante Reha Sucht) • Ambulante Nachsorge • Nachsorge Wohnen • Schuldnerberatung • ITSM - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen (= ambulante Eingliederungshilfe)

Zugang zu den Angeboten der Suchtberatung, Sprechstunden

Der Zugang zu den Angeboten der Suchtberatung Trier e. V. erfolgt in den meisten Fällen über die Sprechstunden in der Beratungsstelle Oerenstraße 15 in Trier. Die Interessentinnen rufen an, fragen nach den Öffnungszeiten und vereinbaren einen Termin oder kommen ohne Termin zur offenen Sprechstunde, die wir jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr anbieten.

Neben der offenen Sprechstunde am Freitag bieten wir folgende Sprechstunden an:

- Sprechstunde für Jugendliche aus der offenen Jugendarbeit und nach einem alkoholbedingten Krankenhaus-Aufenthalt (HaLT-Projekt)
- Eltern- und Familienberatung mit einem spezifischen Angebot für Jugendliche und Eltern
- Für die Schuldnerberatung sowie die Glücksspielsuchtberatung werden feste Termine vereinbart.
- „Sprechstunden vor Ort“ in den psychiatrischen Stationen des Mutterhaus Trier, beim SkF Trier, in Schweich, Saarburg und Hermeskeil
- Eine Abendsprechstunde stellten wir 2022 mangels Nachfrage wieder ein.

Eine kleinere Anzahl von Interessenten wendet sich schriftlich an uns. Dies ist vor allem der Fall bei Bewerbungen für das Nachsorge Wohnen sowie bei inhaftierten Personen.

Zugang über WhatsApp

Neben der Festnetz-Nummer haben wir eine Handy-Nummer eingerichtet, welche die Möglichkeit eines Kontakts per WhatsApp bietet. Diese Kontaktmöglichkeit wurde 2023 von 51 Personen genutzt, davon waren 42 Erstkontakte und 9 laufende Klientinnen und Klienten.

Zugang über die digitale Suchtberatung „DigiSucht“ und Landeskoordination „DigiSucht“

Digitale Angebote spielen auch in der Suchtberatung eine immer wichtigere Rolle. Bereits seit dem Jahr 2022 bietet die bundesweite Online-Plattform „DigiSucht“ suchtkranken Menschen und ihren Angehörigen einen niedrigschwelligen digitalen Zugang zu kostenfreier und professioneller Suchtberatung. Es erleichtert suchtkranken Menschen und ihren Angehörigen den ersten Kontakt mit dem Hilfesystem und trägt damit dazu bei, dass Beratungs- und Unterstützungsangebote frühzeitig in Anspruch genommen werden können. Ratsuchende können sich einfach und anonym auf der DigiSucht-Plattform anmelden und in einem geschützten Rahmen von qualifizierten Fachkräften der Suchtberatungsstellen individuelle Unterstützung erhalten. Anliegen zu allen Fragen rund um das Thema Sucht können per E-Mail übermittelt oder Termine für direkte Austausch per Videochat oder Textmessenger vereinbart werden. Die Plattform bietet zudem digitale Tools und Übungen wie ein Konsumtagebuch und eine Motivationswaage, um eine gewünschte Verhaltensänderung zu unterstützen. Seit Oktober 2022 finanziert das rheinland-pfälzische Sozialministerium gemeinsam mit zwölf anderen Bundesländern das bundesweite Beratungsangebot. Durch die gemeinsame Finanzierung der Länder wird die nahtlose Fortführung der Plattform sichergestellt.

Von Oktober 2022 bis Dezember 2023 waren Louisa Tysl und Sarah Adam in der Modellphase des Projekts als Pilotinnen tätig und haben für ein Drittel des Landes Rheinland-Pfalz dieses digitale Angebot vorgehalten. Ziel des Modellbetriebes war es, erste Erfahrungen mit der Plattform zu sammeln und diese im Austausch mit der Bundeskoordination zu optimieren und weiterzuentwickeln. Im Jahr 2024 ging die Plattform dann in den Regelbetrieb über.

Implementierung von DigiSucht in Rheinland-Pfalz, Landeskoordination

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen dass wir als Beratungsstelle maßgeblich an der Implementierung des Projektes in Rheinland-Pfalz beteiligt waren und immer noch sind.

Seit 01.01.2023 ist Frau Sarah Adam mit einem Stellenumfang von 25 % als Landeskoordinatorin für das DigiSucht-Projekt tätig. Zu den Aufgaben gehörte u.a. die Bekanntmachung des Projekts im Land, das Gewinnen von Beratungsstellen sich der Plattform anzuschließen, die interessierten Berater:innen technisch und fachlich zu schulen und diesen dann einen Account zu erstellen.

- Es wurden ca. 100.000 Visitenkarten über die Sozialämter, die Jugendämter sowie die Jobcenter verteilt, um das Projekt im Land zu bewerben.
- Auf der Landesdrogenkonferenz im Juli 2023 fand ein Workshop statt, bei dem das Projekt vorgestellt wurde und bei dem die Teilnehmer:innen die Plattform ausprobieren durften.
- Im Jahr 2023 wurden in 5 technischen Schulungen bereits mehr als 50 Teilnehmern geschult und im September fand eine erste ganztägige Methodenschulung statt.
- Die Landeskoordination und die Schulungen werden in 2024 fortgeführt, um das Ziel zu erreichen, dass jeder Ratsuchende in Rheinland-Pfalz Zugriff auf dieses digitale Angebot hat.

Statistik der allgemeinen Suchtberatung

- **Erstkontakte / Einzelgespräche:** Im Erstgespräch erfragen wir einige grundlegende Daten der Klienten. Diese Daten dienen in anonymisierter Form als Grundlage für eine Statistik, die die Arbeit der Beratungsstelle und die Problemstellungen bei den Klienten dokumentiert. Diese Zahlen finden Sie in den Tabellen 1 und 2.
- **Landesstatistik:** In Anlehnung an die vom Land Rheinland-Pfalz erhobenen Daten über den Berichtszeitraum 2023 veröffentlichen wir auch die **Gesamtzahl der betreuten Klienten**. Diese Statistik bezieht sich auf **alle betreuten Klienten im Jahr 2023**, also auch aus vorherigen Jahren, und sie bezieht sich ausschließlich auf Personen mit **mindestens zwei Gesprächskontakten**. Diese Zahlen finden Sie in den Tabellen 3 und 4.
- **Vermittlung in stationäre Therapie:** Da Therapievermittlungen ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit sind, wird das Thema in den Tabellen 5 und 6 ausführlich behandelt.

Erstkontakte und geografische Herkunft

Als Erstkontakt wird jedes Gespräch oder ein intensiver Schriftverkehr (Nachsorge Wohnen) mit einem Klienten gezählt. Die Gespräche finden meistens persönlich in der Beratungsstelle statt.

Der Erstkontakt dient allgemein der Kontaktaufnahme; er dient dazu, Informationen zu geben, mit den Ratsuchenden die Hilfemöglichkeiten und das weitere Vorgehen zu besprechen.

Mit 685 Erstkontakten liegt 2023 geringfügig unter der Zahl der Ratsuchenden von 2022. Sowohl die absoluten als auch prozentualen Anteile haben sich nur geringfügig geändert.

Tabelle 1: Angehörige und Betroffene, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen und in Prozent (Erstkontakte 2023, ggf. mit Rundungsfehlern)

	divers	Männer	Frauen	Summe
Angehörige	2 / 0 %	24 / 4 %	71 / 10 %	97 / 14%
Betroffene	3 / 0 %	444 / 65 %	141 / 21 %	588 / 86 %
Summe	5 / 1 %	468 / 68 %	212 / 31 %	685 / 100 %

Ein Teil der Ratsuchenden möchte nur ein einziges Gespräch, so dass der Kontakt mit diesen Klienten nach dem Erstkontakt beendet ist. Bei der Mehrzahl der Klienten finden zwei oder mehr Gespräche statt.

Geografische Herkunft der Klienten

Tabelle 2 stellt die geografische Herkunft der Klienten dar, aufgeteilt nach Stadt Trier, Landkreis Trier-Saarburg und „andere / außerhalb“ (alle anderen Wohnorte).

Die Klienten von „außerhalb“, also weder aus Stadt Trier noch Landkreis Trier-Saarburg, nehmen in der Regel keine kostenlose Suchtberatung in Anspruch, sondern andere Dienstleistungen wie ambulante Nachsorge, ambulante Suchttherapie oder Nachsorge Wohnen.

Tabelle 2: Angehörige und Betroffene, unterteilt nach geografischer Herkunft der Klienten, Angaben in absoluten Zahlen und in Prozent (Erstkontakte 2023, ggf. mit Rundungsfehlern)

	Betroffene	Angehörige	Summe
Stadt Trier	343 / 50 %	41 / 6 %	384 / 56 %
Landkreis Trier-Saarburg	211 / 31 %	48 / 7 %	259 / 38 %
Andere / außerhalb	34 / 5 %	8 / 1 %	42 / 6 %
Summe	588 / 86 %	97 / 14 %	685 / 100 %

Landesstatistik: Anzahl und Geschlecht der Klienten, Art der Rauschmittel, Weitervermittlung in andere Einrichtungen

Die folgenden Tabellen 3 und 4 beschreiben die absoluten Zahlen von Klientinnen mit **mindestens zwei Kontakten**, differenziert nach der Art der Droge. Diese Zahl ist nicht identisch mit den Erstkontakten.

Tabelle 3: Anzahl der Frauen und Männer mit zwei und mehr Kontakten, unterteilt nach Art der Abhängigkeit (Landesstatistik 2023 absolute Zahlen)

Geschlecht	Frauen	Männer	Summe
Art der Abhängigkeit			
Alkohol	82	167	249
Medikamente	2	7	9
Cannabis	34	103	137
Illegale Drogen	64	172	236
Path. Glücksspiel	15	29	44
Essstörungen	0	0	0
Tabak	0	2	2
Neue Medien	12	21	33
Angehörige (alle Formen von Abhängigkeit)	20	12	32
Summe	229	513	742

In der Landesstatistik wurden für 2023 die Zahlen über Weitervermittlungen, Verlegungen und Wechsel in andere suchtspezifische Einrichtungen erfasst. Diese sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Weitervermittlung/Verlegung/Wechsel in andere suchtspezifische Einrichtung, mit Mehrfachnennungen (Landesstatistik 2023, absolute Zahlen).

	Frauen	Männer	Summe
Entgiftung / Entzug	15	90	105
Substitutionsbehandlung	2	10	12
Stationäre Therapie	36	112	148
Stationäre soziotherapeutische Einrichtung	2	6	8
Betreutes Wohnen	3	15	18
Arbeitsprojekte	0	5	5
Selbsthilfe	10	70	80
Sonstiges (z. B. ambulante Psychotherapie)	15	60	75

Vermittlung in stationäre Suchttherapie

Im Jahr 2023 wurden erneut etwa 200 Therapieanträge gestellt. Diese Zahl umfasst sowohl die „erfolgreichen“ als auch die „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen in Therapie.

In den folgenden Tabellen 5 und 6 werden ausschließlich die „erfolgreichen“ Vermittlungen in stationäre Therapie dargestellt. Unter „erfolgreiche Vermittlung“ verstehen wir, dass die Klienten in einer Fachklinik aufgenommen wurden. „Erfolgreiche Vermittlung“ bedeutet nicht, dass die Klientinnen die Therapie auch regulär beendet haben. In dieser Statistik sind sowohl diejenigen Klienten enthalten, die ihre Therapie regulär beendet haben, als auch diejenigen, die vorzeitig die Klinik wieder verlassen haben oder disziplinarisch entlassen wurden.

Im Jahre 2023 traten 148 Klientinnen erfolgreich eine stationäre Suchttherapie an.

Diese Zahl liegt auf dem hohen Niveau der Vorjahre (2015 = 143, 2016 = 157, 2017 = 157, 2018 = 174, 2019 = 191, 2020 = 158, 2021 = 149, 2022 = 161).

Die „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen, die aufgrund von Absagen der Klienten, nicht erteilten Kostenzusagen oder Ablehnungen (noch) nicht zu einer Klinikaufnahme führten, sind nicht enthalten. Es ist aber anzumerken, dass auch bei diesen „nicht erfolgreichen“ Vermittlungen eine erhebliche Beratungsleistung erbracht wurde, welche in der Regel genauso umfangreich wie bei den „erfolgreichen“ Vermittlungen ist.

Diese Zahl von Vermittlungen in stationäre Rehabilitation ist bemerkenswert, da wir nach Einführung der ambulanten Suchtbehandlung 2016 erwartet hatten, dass weniger Klientinnen eine stationäre Behandlung wünschen würden.

Gerne möchten wir an dieser Stelle auf die gute Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern hinweisen, insbesondere mit den Rentenversicherungen. Die Antragstellung verläuft in der Regel reibungslos und im Sinne der Klienten (Auswahl der Fachklinik oder einer ambulanten Therapie, Dauer der Reha-Maßnahme).

Tabelle 5 beschreibt die Rauschmittel (bzw. Kombinationen), die der Therapievermittlung zugrunde lagen.

Tabelle 5: Vermittlungen in stationäre Suchttherapie 2023, Art der Rauschmittel, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen			
Rauschmittel oder Kombination	Frauen	Männer	Summe
Alkohol	19	57	76
Alkohol und Drogen	7	17	24
Drogen	8	26	34
Pathologisches Glücksspiel und Alkohol	0	5	5
Medikamente	1	0	1
Drogen und Medikamente	1	2	3
Pathologisches Glücksspiel	0	5	5
Summe	36	112	148

Tabelle 6 zeigt die aufnehmenden Fachkliniken.

Tabelle 6: Vermittlungen in stationäre Suchttherapie 2023, Behandlungsstätten, Fachkliniken, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen			
Fachkliniken mit mind. 4 Aufnahmen	Frauen	Männer	Summe
FK Eußerthal, Eußerthal	4	27	31
FK Münchwies, Neunkirchen	7	12	19
FK Eschenberg-Wildpark-Klinik, Hennef	1	14	15
FK Tiefental, Saarbrücken	0	11	11
FK Tönisstein, Bad Neuenahr-Ahrweiler	3	7	10

Tabelle 6: Vermittlungen in stationäre Suchttherapie 2023, Behandlungsstätten, Fachkliniken, unterteilt nach Geschlecht, Angaben in absoluten Zahlen

Fachkliniken mit mind. 4 Aufnahmen	Frauen	Männer	Summe
FK Thommener Höhe, Darscheid	3	6	9
Kliniken Wied, Wied	2	5	7
Salus Klinik, Hürth	3	2	5
FK Ludwigsmühle, Lustadt	0	4	4
FK Rosenberg, Daun	2	2	4
Gut Zissendorf, Hennef	4	0	4
Andere (je 1 bis 3 Vermittlungen)	7	22	29
Summe	36	112	148

Im „Nachgang“ konnten wir eine große Zahl von Klientinnen und Klienten durch eine ambulante Nachsorge oder eine ambulante Weiterbehandlung anbinden, um die Erfolge der stationären Therapie im ambulanten, „heimischen“ Bereich zu festigen. Siehe dazu Abschnitt [„2.7 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie“](#).

2.3.1 Auswirkungen von Corona auf die Beratung und Vermittlung in Therapieangebote / Entwicklungen im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr wiesen wir auf die öffentliche Diskussion über mögliche psychosoziale Folgen der Corona-Pandemie und über möglicherweise vermehrte psychische Erkrankungen oder Suchterkrankungen hin.

Unsere Zahlen unterliegen Schwankungen, für die wir keine kausalen Zusammenhänge finden. Eine Zuordnung zu Corona im Sinne vermehrter Erkrankung oder verringerter Inanspruchnahme ist sehr spekulativ und in den Zahlen der Suchtberatung „Die Tür“ nicht zu lesen.

Im Jahr 2023 sanken die Zahlen von Erstkontakte und Therapievermittlungen geringfügig, siehe Tabelle 7:

Tabelle 7: Entwicklung der Erstkontakte und Therapievermittlungen

Jahr	Anzahl Erstkontakte	Anzahl stationäre Therapievermittlungen
2018	801	174
2019	783	191
2020	772	158
2021	701	149
2022	723	161
2023	685	148

2.4 Arbeitsbereich Glücksspielsuchtberatung / Digitale Medien

Seit dem Jahr 2008 fördert das Land Rheinland-Pfalz über das Landesmodell „Prävention der Glücksspielsucht und Hilfsangebote für glücksspielsüchtige Menschen und deren Angehörige in Rheinland-Pfalz“ spezialisierte Beratungsstellen. Die Arbeit der geförderten Beratungsstellen beinhaltet drei Arbeitsbereiche, welche bei der Suchtberatung Trier e. V. - Die Tür angeboten werden:

- Beratung betroffener Spieler und ihrer Angehörigen
- Prävention der Glücksspielsucht
- Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen.

Beratung betroffener Spieler und deren Angehörigen

Die Beratung betroffener Spieler sowie von Angehörigen steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Die Betroffenen leiden in der Regel sehr unter ihrer Sucht und noch mehr unter den sozialen, finanziellen und psychischen Folgen des Spielens.

Mit unserem Angebot erreichten wir 2023 44 direkt betroffene Personen. Wir konnten 10 Personen mit einer reinen Glücksspiel-Problematik oder mit einer Kombination von Glücksspielsucht und stofflicher Sucht in eine stationäre Therapie der Glücksspielsucht vermitteln.

7 Personen traten im Jahr 2023 eine ambulante Rehabilitation der Glücksspielsucht in unserer Einrichtung an, davon 1 Person im Anschluss an eine stationäre Therapie (sogenannte „Weiterbehandlung“ oder „Kombibehandlung“). 6 weitere Rehabilitanden traten eine reine ambulante Behandlung an.

Beratung bezüglich neuer/digitaler Medien

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachstelle ist die Beratung hinsichtlich des pathologischen PC-/Internetgebrauches, wozu auch die exzessive Nutzung von Handys, Tablets etc. zählt. Hier konnten ebenfalls insgesamt 33 Personen beraten werden. Dies waren oft Jugendliche, die in Begleitung ihrer Eltern zu uns kamen.

Beratung bezüglich pathologischen Kaufverhaltens, „Kaufsucht“

In den vergangenen Jahren zeichnete sich bereits ein Trend ab, dass zunehmend Menschen zu uns finden, die ein Problem mit pathologischem Kaufen haben (sog. „Kaufsucht“). Zentrale Merkmale dieser „nicht-stofflichen Sucht“ sind neben der exzessiven Beschäftigung mit dem Aussuchen, Bestellen und Erhalten von Waren negative Folgen, welche von der betroffenen Person in Kauf genommen werden. Negative Folgen sind finanzielle Schäden, familiäre Auswirkungen, emotionale Folgen wie Scham, Angst und Depression.

Beratung bezüglich „Verhaltensüchten“

In den Beratungsgesprächen fällt auf, dass die Problemlagen der Hilfesuchenden immer vielfältiger werden. Es geht in den letzten Jahren nicht mehr nur um problematisches Glücksspiel- und Videospielverhalten, sondern immer häufiger auch um Themen wie Kaufsucht, Sexsucht, Pornografie, Börse und Kryptowährungen, Trading, Social Media, Streaming etc. Die Herausforderungen in der Beratung steigen durch diese Vielfältigkeit deutlich an.

Prävention der Glücksspielsucht - Spielersperre

Begleitend zu einer ambulanten oder stationären Therapie der Sucht empfehlen wir die Einrichtung einer Spielersperre. Eine solche Spielersperre ist seit dem 01.07.2021 zentral über das System OASIS möglich. Wir unterstützen unsere Klientinnen bei der Einrichtung der Spielersperre.

Prävention der Glücksspielsucht – Fortbildungen sowie Elternabende zum Umgang mit digitalen Medien

Wir führen Fortbildungen und Elternabende zu den Themen „Glücksspielsucht“ und „Digitale Medien“ durch. Die Fortbildungen richten sich an Fachkräfte aus anderen sozialen Diensten.

Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen

Eine Besonderheit des Landesmodells ist die Ergänzung der Beratung durch eine Schuldnerberatung für Spieler und ihre Angehörigen. Die Schuldnerberatung für Spieler erhält ihre besondere Berechtigung durch die Tatsache, dass pathologisches Glücksspiel immer mit finanziellen Problemen einhergeht.

2.5 Arbeitsbereich Aufsuchende Arbeit - Sprechstunden vor Ort

Die aufsuchende und damit niedrigschwellige Sozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit suchtkranken Menschen. Sie verfolgt das Ziel, die Hürde, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, möglichst niedrig zu halten. Unsere Arbeit wird durch die Teilnahme am Fachkräfteprogramm „Aufsuchende Sozialarbeit“ im Land Rheinland-Pfalz erheblich erleichtert.

Das Konzept der Landesregierung bietet unterschiedliche Möglichkeiten, die aufsuchende Sozialarbeit in einer Suchtberatungsstelle vor Ort umzusetzen. Die Suchtberatung Trier e. V. legt den Schwerpunkt der aufsuchenden Arbeit auf „Sprechstunden vor Ort“. Wir bieten wohntorientierte und anlassorientierte Sprechstunden an. Diese Sprechstunden sollen den Klienten die Möglichkeit geben, zeitnah und ohne große Wege Hilfe in Anspruch zu nehmen.

In Hermeskeil findet eine Sprechstunde für Jugendliche im Rahmen des Programms der Suchtprävention in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Trier-Saarburg statt.

Wohntorientierte Sprechstunden vor Ort

- Sprechstunde im Mehrgenerationenhaus in Saarburg (2 - 4 Personen pro Sprechstunde, durchschnittlich 3 Personen). Diese Sprechstunde findet wöchentlich statt.
- Hausbesuche für Seniorinnen und Senioren, die die Sprechstunden in Trier oder Saarburg nicht besuchen können. Dieses Angebot wird selten genutzt, ist für die Betroffenen aber eine große Hilfe.
- Wöchentliche Sprechstunde in Schweich (durchschnittlich 2 Personen pro Sprechstunde). Diese Sprechstunde findet seit 2023 im Jugendzentrum Schweich statt.
- Sprechstunde Hermeskeil für Jugendliche. Die Sprechstunde wird regelmäßig vorgehalten, sie wurde im Jahr 2023 aber nur ganz wenig nachgefragt, es fand nur ein Termin statt. In den Jahren vorher waren es immer 10-12 Termine. Für 2024 möchten wir die Sprechstunde für Jugendliche forcieren und diesbezüglich wieder „Akquise“ betreiben.

Diese Sprechstunden sind regelmäßig gut besucht, sowohl von Angehörigen als auch von Betroffenen.

Anlassorientierte Sprechstunden vor Ort

- Die wöchentlichen Sprechstunden in den psychiatrischen Stationen des Mutterhauses in Trier finden regelmäßig mit durchschnittlich 5 Gesprächen pro Sprechstunde statt.
- An jedem ersten und dritten Freitag im Monat besteht die Möglichkeit zu einer Sprechstunde beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Trier zum Themenbereich „Nikotin, Alkohol und Drogen in Schwangerschaft und Stillzeit“. Dieses Angebot wird selten, dennoch regelmäßig, genutzt.

Sonderzuwendung des Landes Rheinland-Pfalz

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz förderte die Fachstellen der aufsuchenden Sozialarbeit 2023 mit einem einmaligen Sachkostenzuschuss in Höhe von 5000 €. Die Suchtberatung nutzte diesen Zuschuss für die weitergehende Digitalisierung der aufsuchenden Arbeit (Diensthandys, Laptops), für die Freizeitgestaltung sowie insbesondere für die Beschaffung kostenloser Reinigungsmittel und Hygieneartikel (bei der Firma innatura). Die Klientinnen und Klienten wussten die hochwertigen Artikel zu schätzen und freuten sich über die Aktion in der Vorweihnachtszeit.

Wir bedanken uns sehr herzlich, auch im Namen der Klientinnen und Klienten für diesen Zuschuss!

2.6 Arbeitsbereich Fachstelle Suchtprävention

Seit 2021 ist die Fachstelle Suchtprävention bei der Suchtberatung Die Tür in Trier mit zwei Mitarbeiterinnen, jeweils mit einem Teilzeitanteil von 50 % besetzt. Die Fachstelle wird in den kommenden Jahren weitere Konzepte erarbeiten und alle Anfragen hinsichtlich der Suchtprävention bearbeiten.



**SUCHT
PRÄVENTION
TRIER**

Die Fachstelle ist erreichbar unter praevention@die-tuer-trier.de.

Um die Fachstelle in der Außenwirkung zu stärken, haben wir ein Logo erstellen lassen (siehe oben). 2023 konnten wir unsere Broschüre der Fachstelle Suchtprävention Trier vorstellen. Die Broschüre stellt auf 20 Seiten 13 bewährte Maßnahmen der Suchtprävention dar, welche wir anbieten. Sie ist in digitaler Form unter www.die-tuer-trier.de einzusehen und abzurufen. Gedruckte Exemplare übersenden wir gerne auf Wunsch (praevention@die-tuer-trier.de).

Einige Seiten stellen wir hier vor:

**SUCHT
PRÄVENTION
TRIER**

Workshops
Schulungen
Infoveranstaltungen

Die Tür
Suchtberatung Trier e.V.

Suchtprävention

Workshops
Schulungen
Infoveranstaltungen

ANGEBOTE	
Team und Etw	4
Expertenbefragung	7
Fortbildung «Sucht»	8
MOVE	9
APPGEFÄHREN	10
Gute Seiten – Schlechte Seiten	11
Präventionsberatung	12
Gesprächsrande Rauchen	13
FreiD	14
Sprechstunde vor Ort	15
Kind + Sucht Familie	16
Kein Alkohol in der Schwangerschaft	17
Suchtsensible Pflege	18
WEITERE INFOS	
Ort & Dauer	19
Kosten	19
Beratung & Anmeldung	19
Rahmenbedingungen	19

Prävention
jetzt
anfragen →

www.die-tuer-trier.de/suchtpraevention

Fortbildung »Sucht«

Fortbildung

- Fachkräfte der Sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens, Mitarbeiterinnen in Unternehmen, Lehrerinnen, Ehrenamtliche

Sensibilisierung für Sucht und Abhängigkeit im Alltag
Rauschmittel, deren Auswirkungen und Suchtmittelwirkung
Hilfssystem und Behandlungsmöglichkeiten
Handlungskompetenzen im Umgang mit betroffenen Personen, die suchtgefährdet oder suchtkrank sind

Die Konnotation mit Sucht und Suchtgefährdung ist ein gesamtgesellschaftliches Thema. Die Fortbildung Sucht» nicht nur sich nicht direkt in Betroffene, sondern ein Interesse aus Betreibern der Sozial- und Jugendberufe sowie dem Ehrenamt.

1 bis 2 Termine
4 bis 8 UStd.

Folgende Fragen werden bei der Fortbildung behandelt:

- Was ist Sucht?
- Wie unterscheiden sich stoffliche Sucht von Verhaltenssucht?
- Welche Drogen werden konsumiert und wie wirken sie?
- Welche Ursachen tragen zu einer Sucht bei?
- Ab wann spricht man von Sucht?
- Wo finden Betroffene und Angehörige Hilfe?

www.die-tuer-trier.de/suchtpraevention

Sprechstunde vor Ort

Inanspruchnahme von Suchtberatung an verschiedenen Standorten und Einrichtungen

Die «Sprechstunde vor Ort» bietet einen wertvollen, vertraulichen und geschützten Rahmen. Das wohnort- und zeitnahe Angebot soll die Hemmschwelle senken, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Mitarbeiter:innen unserer Einrichtung beraten Sie im Einzelgespräch und vermitteln gegebenenfalls weitere, betroffene und Angehörige aller Altersklassen und wohnortnahe.

Die aktuellen Sprechstunden vor Ort finden Sie unter www.die-tuer-trier.de/suchtaufsuchende-sozialarbeit

ANMELDUNG UNTER: Beratungsstelle Trier 0651-170 36 0

www.die-tuer-trier.de/suchtpraevention

Präventions- beratung

Begleitung und Fachberatung bei der Entwicklung von Präventionskonzepten vor Ort

«Präventionsberatung unterstützt Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Jugendberufe, politische Gremien, Vereine und Verbände etc. bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der Suchtprävention.

Zu diesem Zweck stehen wir Fachwissen ebenso wie Arbeitsmaterialien und Fachliteratur zur Verfügung.

Die Themen und die Umsetzung der Beratung werden nach dem individuellen Bedarf gestaltet (zum Beispiel Festkultur, Umgang mit Cannabis, Jugendschutz).

www.die-tuer-trier.de/suchtpraevention

Gute Seiten – Schlechte Seiten

Informationen über digitale Medien, Apps und deren Nutzung
Kenntnissen von Hilfangeboten und nützlichen Webseiten
Stärkung der Medienerkennungs-Kompetenz
Gemeinsamer Austausch und Klärung von Unsicherheiten

Für viele Eltern ist das Thema «Digitale Medien» mit Unsicherheit und Sorgen verbunden. Beim Elternabend «Gute Seiten – Schlechte Seiten» können Eltern erziehberechtigter und Fachkräfte (in enger gemeinsamer Gesprächsform) Fragen stellen und Infos zum Thema erhalten.

In einem interaktiven Vortrag werden unter anderem folgende Fragen behandelt:

- Wählten Gefährden und Kinder im Internet ausgesetzt?
- Wie kann ich mein Kind dabei unterstützen, verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen?
- Welche vorbeugenden Regelungen können vor als Familie getroffen?

1 Termin à 2 bis 3 UStd.

ANMELDUNG UNTER: mediem@die-tuer-trier.de

www.die-tuer-trier.de/suchtpraevention

Maßnahmen der Suchtprävention im Jahr 2023

Bei 145 durchgeführten Veranstaltungen erreichten wir 1.239 männliche und 1.707 weibliche Teilnehmer sowie 176 Fachkräfte/Lehrkräfte, insgesamt 3.116 Personen.

90 Veranstaltungen waren für die Stadt Trier und 50 für den Landkreis Trier-Saarburg. Weitere Veranstaltungen waren entweder gemeinsam für Stadt und Landkreis oder überregional (kostenpflichtig).

Hier eine Auswahl der Maßnahmen aus 2023, welche im letzten Jahresbericht 2022 erläutert wurden:

- Tom und Lisa Workshop, Alkohol-Präventions-Workshop für Jugendliche: „Tom und Lisa“
- Basisschulung Sucht über die Suchterkrankung, deren Entstehung und das Hilfesystem.
- APPGEFAHREN, Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene
- Gute Seiten – Schlechte Seiten, Elternabend zu den digitalen Medien
- Seminar „Suchtsensible Pflege“
- „1000 Schätze“, ein Programm zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern der ersten Klasse.

Die Tür ist eine der Beratungsstellen, die das Programm in Deutschland mit umsetzen sollen.

Zu diesem Zweck führten wir im Jahr 2023 insgesamt 13 Veranstaltungen mit 114 Teilnehmerinnen bei Info-Veranstaltungen, Elternabenden etc. durch. Wir konnten für den zweiten Durchlauf 2023-2024 insgesamt sieben Klassen gewinnen, mit denen wir bis Sommer 2024 arbeiten werden. Das Programm läuft voraussichtlich bis Mitte 2024.

- „Kind s/Sucht Familie“, eine Schulung für Fachkräfte sozialer Arbeit und in Kindertagesstätten.

- Neben den oben genannten fanden 2023 weitere Veranstaltungen statt:

Forum Sucht und Schulden im Rahmen der Schuldnerberatung

„Expertenbefragungen“

Theater Requisit, Improvisationstheater als Suchtprävention, in der Geschwister-Scholl-Schule, BSS Saarburg-Hermeskeil

IPSY, ein Lebenskompetenzprogramm

Infostand an der Uni Trier für dort Studierende



Strukturelle Ebene - Land Rheinland-Pfalz, Stadt Trier, Landkreis Trier-Saarburg

Neben der Planung und Umsetzung von Maßnahmen befasst sich die Fachstelle mit der Vernetzung mit Schulen, Kitas, Fachkräften der sozialen Arbeit und vielen anderen interessierten Gruppen, der Erfassung des Bedarfes und der Bedürfnisse möglicher Zielgruppen und ggf. der Implementierung neuer Projekte. Zur strukturellen Ebene gehört auch die Frage der Finanzierung von Suchtprävention. Da die „Kunden“ in der Regel die Maßnahmen nicht selbst bezahlen können oder wollen, müssen diese durch das Land, die Kommunen oder Kunden der Wirtschaft (dazu gehören auch z.B. Pflegeeinrichtungen) finanziert werden.

Folgende Stellen unterstützen uns bei der Umsetzung der Maßnahmen und der strukturellen Arbeit:

- Fachkräfteprogramm des Landes Rheinland-Pfalz Fachstelle für Suchtprävention
- Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg: Finanzierung von jährlich 40 Elternabenden „Gute Seiten - Schlechte Seiten“
- Stadt Trier: Förderung der Suchtprävention im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der Suchtberatung Trier e. V.
- Landkreis Trier-Saarburg: Programm der Suchtprävention in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Trier-Saarburg.
- Förderung im Rahmen des HaLT-Projektes aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenkassen.
Ab 1. Januar 2024 setzen wir das HaLT-Projekt auch im Landkreis Trier-Saarburg um.

Für diese Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken!

2.7 Arbeitsbereiche Sucht-Nachsorge und Suchttherapie

Ambulante Nachsorge

Die ambulante Nachsorge dient der Unterstützung einer sozialen und psychischen Stabilisierung suchtkranker Menschen nach einer in der Regel regulär abgeschlossenen stationären Suchttherapie. Das Angebot umfasst die Teilnahme an wöchentlichen Gruppensitzungen sowie an Einzelgesprächen nach Bedarf.

Die 3 Nachsorgegruppen finden wöchentlich mit 6 bis 12 anwesenden Teilnehmern statt. Eine Gruppe findet nachmittags statt, um auch Menschen ohne PKW, mit schlechter Verkehrsanbindung oder aufgrund persönlicher Präferenz die Teilnahme an einem Nachmittag zu ermöglichen.

Über das gesamte Jahr 2023 nutzten 75 Personen die ambulante Nachsorge. Insgesamt fanden ca. 150 Gruppensitzungen statt.

Nachsorge Wohnen

Das Angebot „Nachsorge Wohnen“ richtet sich an Abhängige im Alter von 18 bis 45 Jahren, die eine stationäre Suchttherapie abgeschlossen haben. Die Bewohner können aus der sicheren, rauschmittelfreien und offenen Atmosphäre der Einrichtung heraus die Basis für ein selbstverantwortliches und dauerhaft suchtfreies Leben schaffen.

Die Betreuung von jungen Menschen nach einer Entwöhnungsbehandlung wird durch das Land Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Projektförderung „Wohngruppe für ehemals Drogenabhängige“ mit einem hohen Anteil finanziert. Die Kosten für Miete und Lebensunterhalt müssen die Bewohner der Nachsorge Wohnens selbst tragen oder sie erhalten Unterstützung durch ALG I oder ALG II (ab 2023: Bürgergeld). Die Bewohner leben üblicherweise bis zu zwölf Monaten in einer der drei Wohnungen, in Einzelfällen sind aber auch längere Aufenthalte möglich.

Die Betreuung im Projekt erfolgt durch 2 Personen mit zusammen 100 % Stellenanteil.

Die Projektförderung wird nach jetzigem Stand (Juli 2024) Ende 2024 auslaufen, sodass hier eine neue Finanzierung gefunden werden muss. Die Gespräche hierzu werden gegenwärtig geführt.

Im Nachsorge Wohnen gab es im Jahr 2023 nur wenige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Laufe des Jahres lebten insgesamt 10 Personen im Nachsorge Wohnen, davon 1 Frau und 9 Männer. Von den 10 Personen waren jeweils 5 Personen drogenabhängig und alkoholabhängig. Über das Jahr gemittelt waren die drei Wohnungen zu 80 % ausgelastet.

Die Anzahl der Bewerbungen ist wieder gestiegen und hat ungefähr das Niveau aus Vor-Corona-Zeiten erreicht.

Es gibt einige positive Entwicklungen zu berichten: Der Wohnungsmarkt in Trier ist für unsere Bewohner ein wenig zugänglicher geworden. Die Bewohner, die dringend eine Wohnung suchten, fanden diese in relativ kurzer Zeit. Das ist eine erfreuliche Entwicklung, war es doch lange Zeit eher umgekehrt. Ebenso erfreulich ist, dass die Bearbeitungszeiten beim Jobcenter bei Neuanträgen und auch bei sonstigen Anträgen sehr kurz geworden sind.

- Dennoch gibt es weitere Problemfelder der Bewohnerinnen und Bewohner:
Teilweise hohe Verschuldung, Doppeldiagnosen
- oft besteht die Notwendigkeit einer ambulanten Psychotherapie bei leider sehr langen Wartezeiten bis zu 12 Monaten bei den in Frage kommenden Psychotherapeuten
- Folgeerkrankungen des Konsums, schlechte allgemeine Belastbarkeit
- fehlender Führerschein und Schwierigkeiten bei der Wiedererlangung: Notwendigkeit einer MPU verbunden mit hohen Kosten
- fehlende und/oder abgebrochene Schulabschlüsse/Ausbildungen
- bestehende Vorstrafen und damit zusammenhängend kein sauberes Führungszeugnis – damit verbunden schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Ambulante Rehabilitation Suchtkranker Menschen - ARS – Ambulante Suchttherapie

Seit 2016 hat die Suchtberatung die Anerkennung zur Durchführung der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker Menschen (ARS). Im Jahr 2023 hatten wir stabile Therapiegruppen für die Indikationen Alkohol-/Medikamentenabhängigkeit, Drogenabhängigkeit sowie pathologisches Glücksspiel.

Aufgrund der großen Nachfrage nach ambulanter Suchttherapie konnten wir im Jahr 2023 unsere Therapieangebote weiter differenzieren. So bieten wir nun (Juli 2024) für alkoholabhängige Menschen jeweils eine reine Männergruppe, eine reine Frauengruppe sowie eine gemischte Therapiegruppe an. Weitere Therapiegruppen sind für drogenabhängige und glückspielsüchtige Personen.

Die wöchentlichen Gruppentherapie-Sitzungen sowie die mindestens zwei monatlichen Einzeltherapie-Sitzungen werden durch "indikative Angebote" ergänzt, in welchen besondere Themen schwerpunktmäßig bearbeitet werden:

- Zweimalige Durchführung des Angehörigenseminars
- Gruppenangebot Achtsamkeit in der Natur
- zwei Gruppenangebote zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung MPU
- Angebot zur beruflichen Rehabilitation („BORA“), Einzelgespräche.

Weitere indikative Angebote sind geplant.

2.8 Arbeitsbereich Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe (Stadt Trier)

Seit dem Jahre 1999 fördert das Land Rheinland-Pfalz „geeignete Stellen“ im Verbraucherinsolvenzverfahren. Hierzu zählt auch unsere Fachstelle „Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe“.

Die Schuldnerberatung bei der „Tür“ ist seit 2003 als „geeignete Stelle“ anerkannt. Sie setzt neben der Einzelfallhilfe eine kollegiale Fach- und Einzelfallberatung, die Mitwirkung und eigenständige Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte sowie die regionale Kooperation mit anderen Fachdiensten um.

Die Schuldnerberatung 2023 war weiterhin geprägt von Energiekrise, Inflation und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Menschen, denen es zuvor gelungen ist zu haushalten, stießen an ihre Grenzen und wandten sich hilfeschend an die Beratungsstelle. Die Anzahl der Kurzberatungen, in denen der Fokus auf

Existenzsicherung und Krisenintervention liegt, stieg an. Die laufenden Beratungsfälle zeichneten sich durch eine höhere Komplexität und einen langwierigen Beratungsverlauf aus.

Im Jahr 2023 wurden 49 laufende Fälle bearbeitet. In 9 Fällen wurde ein außergerichtlicher Einigungsversuch unternommen. In 5 Fällen wurde Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens gestellt.

Auch im Anschluss an die Regulierung wurde den Schuldner:innen weiterhin Unterstützung angeboten, sowohl bei der Einhaltung der Zahlungspläne als auch bei der Haushaltsberatung.

Im Jahr 2023 konnte das "Forum Sucht und Schulden" im Frühjahr und im Herbst stattfinden, insgesamt durften wir 33 Teilnehmer:innen in unseren Räumlichkeiten begrüßen. Als Frühjahrsforum wurde eine Basisschulung Sucht angeboten. Im Herbst widmeten wir uns den Grundlagen bzw. Interventionsmöglichkeiten für ver- und überschuldete Klient:innen in den Arbeitskontexten der teilnehmenden Fachkräfte. Beide Foren stießen auf reges Interesse der Teilnehmenden.



Die Fachkräftetreffen der Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe fanden 2023 digital und in Präsenz statt. Aufgrund einiger Personalveränderungen wurde ein neuer Flyer entworfen und den Beratungsstellen zur Verfügung gestellt.

2.9 Arbeitsbereich Ambulante Eingliederungshilfe - Individuelle Teilhabe Suchtkranker Menschen - ITSM

Für die Gruppe der suchtkranken Menschen mit einem erhöhten Hilfebedarf bieten wir im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe individuelle Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben an.

Diese Hilfen erfolgen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatung in Form von sozialarbeiterischer Einzelbetreuung, durch Einzelgespräche, Hausbesuche, Begleitung zu Ärzten und Behörden sowie in Form von Kontakten zu Vermietern, Ämtern, gesetzlichen Betreuern etc.

Die Suchtberatung Trier e.V. Die Tür sieht ihre Aufgabe an dieser Stelle auch darin, die Interessen der Betroffenen zu vertreten und dem Trend entgegenzutreten, suchtkranke Menschen „schlechter“ zu stellen als Menschen mit körperlichen, geistigen oder anderen seelischen Behinderungen.

Im Jahresdurchschnitt 2022 betreuten wir pro Woche etwa 35 Klientinnen und Klienten mit ca. 100 Wochenstunden. Durch höhere Kapazitäten und die Einstellung eines neuen Kollegen konnten wir im Jahr 2023 insgesamt 49 Klientinnen und Klienten mit ca. 149 Wochenstunden betreuen.

Als besondere Herausforderung in der alltäglichen Arbeit haben sich Klientinnen und Klienten mit altersbedingten und konsumbedingten Erkrankungen dargestellt. Hier konnten durch die ambitionierte Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen adäquate stationäre Hilfen und weiterführende Behandlungsmöglichkeiten etabliert werden.

Weiterhin haben im Herbst 2023 die Planungen zum Wiederaufleben der Freizeitgruppe für Klientinnen und Klienten des ITSM im möglichst monatlichen Rhythmus begonnen. Diese soll zum Jahreswechsel 2023/2024 erprobt und zukünftig als feste Leistung zur Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben dienen.

Die Betreuung innerhalb dieses Arbeitsbereiches erfolgt durch sechs Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten.

An dieser Stelle sei auf die gute Zusammenarbeit mit den Sozialämtern der Stadt Trier sowie des Landkreises Trier-Saarburg hingewiesen, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

3 Rahmenbedingungen – Strukturqualität - Vernetzung

Unter der Überschrift „Rahmenbedingungen - Strukturqualität“ möchten wir einige Arbeitsgrundsätze, Strukturen der Einrichtung und spezifische Merkmale der Suchtberatung Trier e. V. Die Tür darstellen.

Unterstützung der Selbsthilfe

Seit 1996 treffen sich Selbsthilfegruppen in den Räumen der Beratungsstelle. Regelmäßig treffen sich Mitarbeiter der Beratungsstelle mit Vertretern der Selbsthilfegruppen. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten zufriedenstellend und die Suchtberatungsstelle unterstützt die Gruppen durch das Bereitstellen eines Raumes für die Gruppentreffen und durch die Beantragung von Fördermitteln.

Momentan (01.07.2024) existieren fünf Gruppen. Weitere Infos auf der Homepage der Selbsthilfegruppen:

www.shg-tuer-trier.de

Hierfür geht unser besonderer Dank an alle Aktiven in den Selbsthilfegruppen.

Datenschutz Grundverordnung der Europäischen Union

Die Suchtberatung Trier e. V. hat alle gesetzlichen Regelungen, insbesondere das Verzeichnis der Datenverarbeitungsaktivitäten, die Benennung eines Datenschutzbeauftragten, die schriftlichen Zustimmungen der Betroffenen (soweit nötig), den Datenverkehr und die sparsame Weitergabe von personenbezogenen Daten an dritte Stellen umgesetzt und schriftlich dokumentiert. Unserer Informationspflicht gegenüber den Betroffenen kommen wir durch ein Informationsblatt nach, dessen Empfang vom Betroffenen schriftlich zu bestätigen ist.

Arbeitssicherheit, Gefährdungsbeurteilung, Information der Mitarbeiterinnen

Die Themen „Gefährdungsbeurteilung“ und „Arbeitssicherheit“ werden im Rahmen des Qualitätsmanagements bearbeitet und verschriftlicht.

Vernetzung, Kooperation - Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen

Aufgrund der Vielfältigkeit der Probleme und Wünsche der Klienten stehen wir als Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle mit einer Vielzahl regionaler sowie überregionaler Institutionen im Kontakt. Die Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen funktioniert in der Regel sehr gut. Die gute Vernetzung erlaubt uns, den Klienten in kurzer Zeit geeignete Therapieplätze zu vermitteln. Siehe dazu auch die Statistik über die Therapievermittlungen.

Öffentlichkeitsarbeit, Information

Vorstand und Mitarbeiter der Suchtberatung sind transparent gegenüber anderen Fachdiensten und der Öffentlichkeit. Sämtliche Jahresberichte seit Eröffnung der Beratungsstelle im Jahr 1992 sowie Informationsmaterialien, Konzepte und Flyer zu den einzelnen Arbeitsbereichen können auf unserer Homepage abgerufen werden oder angefordert werden.

Mitarbeit in Gremien

Wir beteiligen uns regelmäßig und aktiv an verschiedenen regionalen sowie überregionalen Arbeitskreisen.

Qualitätsmanagement

Eine Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement“ befasst sich mit allen laufenden Prozessen und neuen Anforderungen an die Arbeit der Beratungsstelle.

4 Organisationsdaten

4.1 Adresse und Öffnungszeiten

**Adresse des Vereins
und der Beratungsstelle**

Suchtberatung Trier e. V.
Die Tür
Oerenstraße 15
54290 Trier



SUCHT
PRÄVENTION
TRIER

Kontaktinformation:

Telefon 0651 17036 - 0
Telefax 0651 170312
Handy/WhatsApp 0157 53645170
info@die-tuer-trier.de



DigiSucht
suchtberatung.digital

www.die-tuer-trier.de/

**Öffnungszeiten/
Erreichbarkeit:**

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

Sprechstunden:

Mit telefonischer oder persönlicher Terminvereinbarung:
Montag, Dienstag und Donnerstag 13 bis 17 Uhr

Offene Sprechstunde ohne Voranmeldung:
Freitag 13 bis 17 Uhr

Daneben sind weitere Termine nach Vereinbarung möglich.
Bitte vereinbaren Sie für die Schuldnerberatung und die
Glücksspielsuchtberatung/digitale Medien einen festen Termin.

Grundsätze unserer Arbeit:

Unsere Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym.
Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.
Der Verein arbeitet weltanschaulich und konfessionell neutral.

Vereinszweck:

Zweck des Vereins ist die Beratung und Betreuung von
suchtgefährdeten und suchtkranken Menschen sowie deren
Bezugspersonen.

Konzeption unserer Arbeit:

Für jeden Arbeitsbereich und in der Regel für jedes einzelne
Projekt besteht ein schriftlich ausgearbeitetes Konzept sowie ein Flyer.
Die Gesamtkonzeption wird laufend aktualisiert und in Form des
vorliegenden Jahresberichtes einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

**Bankverbindung:
(Spendenkonto)**

Kontoinhaber: Suchtberatung Trier e. V.
Bank: Sparkasse Trier
IBAN: DE72 5855 0130 0000 9394 96
SWIFT-BIC: TRISDE55

Spenden an den Verein können von der Steuer abgesetzt werden.

Der Verein ist durch das Finanzamt Trier mit Freistellungsbescheid vom 19.09.2023
(Steuernummer 42/655/12079) als gemeinnützig anerkannt.

Der Verein wird beim Vereinsregister des Amtsgerichtes Wittlich unter der Nummer VR 2576 geführt.

Veröffentlichung dieses Jahresberichtes: 01.07.2024

4.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 01.07.2024)

Name, Beruf und Zusatzqualifikation	E-Mail-Adresse Telefonnummer und ggf. Diensthandy	Aufgabenbereich, Schwerpunkte
Zentrale, Verwaltung	info@die-tuer-trier.de Telefon: 0651 17036-0 Handy, auch WhatsApp: 0157 53645170 Fax: 0651 17036-12	Terminvereinbarungen, Absagen, Bitte um Rückruf etc. - Bitte ggf. auf Anrufbeantworter sprechen! Bitte Nachricht per SMS oder WhatsApp!
Ramona Gritzo IT-Systemkauffrau	r.gritzo@die-tuer-trier.de 0651 17036-134	Verwaltung Suchtberatung und Schuldnerberatung
Silvia Münch Bürokauffrau	verwaltung@die-tuer-trier.de 0651 17036-0	Verwaltung Suchtberatung und Empfang
Tobias Stephan Bürokaufmann	verwaltung@die-tuer-trier.de 0651-17036-0	Verwaltung Suchtberatung und Empfang
Sarah Adam, Diplom-Pädagogin Sozialtherapeutin Sucht (VDR)	s.adam@die-tuer-trier.de 0651 17036-24	Beratung Glücksspielsucht Projekt und Landeskoordination DigiSucht
Viktoria Boesen Sozialarbeiterin M. A. Suchttherapeutin in Ausbildung	v.boesen@die-tuer-trier.de 0651 17036-20, 0176 45874399	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM Fachstelle Suchtprävention Ambulante Reha Sucht
Aysenur Eser, Psychologin M. Sc. Psych. Psychotherapeutin in Ausbildung	a.eser@die-tuer-trier.de 0176 46663981	Ambulante Reha Sucht Psychologische Diagnostik
Stefan Glesius, Diplom-Sozialarbeiter Sozialtherapeut Sucht (VDR)	s.glesius@die-tuer-trier.de 0651 17036-22	Nachsorge Wohnen Suchtberatung
Laura Güll, Psychologin M. Sc. Psych. Psychotherapeutin in Ausbildung	l.guell@die-tuer-trier.de 0155 66038135	Ambulante Reha Sucht Psychologische Diagnostik
Sarah Haffner, Sozialarbeiterin B. A. Systemische Beraterin Suchttherapeutin in Ausbildung	s.haffner@die-tuer-trier.de 0651 17036-29, 0176 47342658	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM Aufsuchende Sozialarbeit
Jule Krämer Schuldnerberaterin	j.kraemer@die-tuer-trier.de 0176 87319294	Schuldnerberatung
Rebecca Kraus Diplom-Pädagogin Systemische Beraterin	r.kraus@die-tuer-trier.de 0152 53656170	Aufsuchende Sozialarbeit Ambulante Nachsorge Suchtprävention
Daniel Kreutz Sozialarbeiter B.A.	d.kreutz@die-tuer-trier.de 0651 17036-28, 0176 45670997	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM Nachsorge Wohnen
Doris Kruse Diplom-Sozialpädagogin	d.kruse@die-tuer-trier.de 0651 17036-26	Suchtberatung Suchtprävention
Kathleen Legout, Diplom-Pädagogin Sozialtherapeutin Sucht (VDR)	k.legout@die-tuer-trier.de 0651 17036-27	Nachsorge Wohnen Ambulante Reha Sucht
Christoph Linn Sozialarbeiter B. A. Suchttherapeut in Ausbildung	c.linn@die-tuer-trier.de 0651 17036-132, 0152 53510414	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM Beratung Glücksspielsucht Ambulante Reha Sucht
Bianca Mayeh Pädagogin B. A.	b.mayeh@die-tuer-trier.de 0651 17036-25, 0176 76852059	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM Fachstelle Suchtprävention
Laura Melchisedech Diplom-Sozialarbeiterin Sozialtherapeutin Sucht (VDR)	l.melchisedech@die-tuer-trier.de	Schuldnerberatung Ambulante Reha Sucht
Sebastian Mierenfeld Datenschutzbeauftragter	s.mierenfeld@die-tuer-trier.de 0176 52800717	Datenschutz
Nina Neßler, Pädagogin M. A. Systemische Therapeutin (DGSF) Systemischer Elterncoach (IF Weinheim)	n.nessler@die-tuer-trier.de 0651 17036-130, 0176 57750052	Suchtberatung Ambulante Nachsorge Suchtprävention
Yasmin Reschmann Diplom-Pädagogin	y.reschmann@die-tuer-trier.de 0651 17036-135, 0157 81557579	Ambulante Eingliederungshilfe ITSM (Koordination) Suchtprävention
Andreas Stamm, Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	a.stamm@die-tuer-trier.de 0651 17036-23	Leitung der Beratungsstelle Ambulante Reha Sucht
Andrea Steffen, Diplom-Pädagogin Sozialtherapeutin Sucht (VDR)	a.steffen@die-tuer-trier.de 0651 17036-21, 0163 5154818	Aufsuchende Sozialarbeit Ambulante Reha Sucht
Louisa Tysl Pädagogin B. A. Schuldnerberaterin	l.tysl@die-tuer-trier.de 0651 17036-133	Schuldnerberatung Ambulante Nachsorge Projekt DigiSucht

Kontakt



Oerenstraße 15, 54290 Trier

Telefon: 0651 170 36 - 0

Telefax: 0651 170 36 - 12

www.die-tuer-trier.de

www.spielersperre-jetzt.de

www.du-für-dich.de

www.shg-tuer-trier.de

info@die-tuer-trier.de

Gefördert durch:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



Landkreis Trier-Saarburg

